

Vereinigte Staaten

Washington, D.C. — Frankreich steht noch immer auf dem Standpunkte, den es im letzten Jahre einnahm, als es Mr. Barmentier nach den Ver. Staaten sandte und die amerikanische Schuldenfunktions-Kommission benachrichtigte, daß es sich noch nicht über eine Abmachung wegen seiner Schulden einlassen könne, und auch noch nicht wisse, wenn es die Angelegenheit erörtern könne. Belgien hat sich von Anfang an geweigert, seine Schulden an die Ver. Staaten zu bezahlen, auf den Grund hin, daß Präsident Wilson in Paris Belgien davon entbunden habe. Dieses Abkommen mit Präsident Wilson wurde außerhalb des Vertrages von Versailles getroffen. Wilson stellte es dem Kongress am 22. Februar 1921 zur Ratifizierung zu. Aber das Dokument wurde an die Finanzkommission des Senates und des Repräsentanten-Hauses überwiesen und hat seitdem das Tageslicht nicht wieder erblickt. Die Funktional-Kommission hat die belgische Regierung benachrichtigt, daß Präsident Wilson keine Vereinbarung ohne Genehmigung des Kongresses machen konnte und daß Belgien somit von seiner Schuld nicht entbunden sei. Aber Belgien hat nichts wieder von sich hören lassen. Auch Rumänien hat die Funktional-Kommission in Kenntnis gesetzt, daß es seine Kriegsschulden in absehbarer Zeit nicht zahlen könne. — Die Funktional-Kommission ist also in einer heiklen Lage, sie weiß nicht, was es mit diesen faulen Schuldnern des Uncle Sam anfangen soll. Wie wäre es, wenn der gute alte Dinkel das Beispiel Frankreichs nachahmen würde? Obgleich die dem deutschen Reiche von Frankreich aufgebürdete Schuld eine willkürliche und ungerechte ist, obgleich Deutschland alle Kräfte angestrengt hatte, sie zu begleichen, ist trotzdem Frankreich ein gleiches Gebiet eingebrochen. Was man immer über Uncle Sam's Beteiligung am Kriege denken mag, diese Länder schulden ihm sicherlich das Geld und vielleicht noch viel mehr als im Buche steht. Sollte er aber sein Geld nicht kollektieren können, so darf er versichert sein, daß Niemand in der ganzen Welt ihn bedauern wird. Im Gegenteil. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Philadelphia, Pa., Daß trotz aller Wirrnisse im Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich ein Ausweg zu friedlicher Beilegung vorhanden wäre, wenn es am guten Willen nicht fehlte, zeigt das Vorgehen des deutschen Vizepräsidenten Herrmann. Derselbe trat vor der amerikanischen Akademie für politische und soziale Wissenschaften für ein, daß Amerika Frankreich ein Moratorium gewähre. Deutschland könne nicht erwarten, daß Frankreich mit Deutschland Rücksicht habe, solange die Ver. Staaten gegen Frankreich keine Rücksicht üben. Dann fügte er hinzu: „Wir sind bereit, unser Möglichstes zur Beilegung des Streites zu tun. Wir sind willens, bis zur äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit zu zahlen und den Spruch einer Kommission, wie sie von Ihrem Staatssekretär vorgeschlagen wurde, auszuführen. Wir sind auch zum Zusammenarbeiten zwischen den Industrien Deutschlands und Frankreichs bereit. Ein solches lag schon in der Absicht der Natur, als sie uns zu Nachbarn machte und ihren Reichtum zwischen uns teilte. Dieses Zusammenarbeiten wurde in Deutschland schon lange vor dem Kriege als ein Weg zur Garantie des Friedens empfohlen, der sicherer wäre als politische Bündnisse.“

New York. Der hundertste Jahrestag des erstmaligen Gesanges von „Home, Sweet Home“ wurde hier in Convent Garden Theater gefeiert. Die Worte des berühmten Liedes rühren von einem Amerikaner her, John Howard Payne, der in New York zur Welt kam. Er verbrachte seine Kindheit in Easthampton, wo die alte Heimstätte steht, welche das Lied inspiriert hat.

Die Rusit wurde von Sir Henry Bishop komponiert. Das Lied, das auch in eine Oper aufgenommen wurde, war von Anfang an beliebt. Es verbreitete sich schnell durch die englisch sprechende Welt und rührte zahllose Tausende zu Tränen. Payne pflegte Freunden zu sagen, er habe die Melodie von einem kleinen Mädchen auf einer Reise in Italien gehört. Die Worte des Liedes kamen ihm, als er sich an einem College in Schenectady, N. Y., befand und an seine Jugendzeit auf der Long Island Farm erinnerte. Entgegen der allgemeinen Ansicht war Payne kein mittelalterlicher Wanderer, als er die Worte des Liedes schrieb. Er hielt sich damals in Paris auf und wohnte mit Washington Irving zusammen. In einem kleinen Hause im unteren Manhattan am 9. Juni 1791 geboren, war Payne das sechste Kind von William Payne, später Schulvorstand in Easthampton und einer jüdischen Mutter. Den größten Teil seiner Kindheit verbrachte Payne in Easthampton. Seine Familie verzog nach Boston, wo Payne großes Interesse fürs Theater zeigte und Schauspieler werden wollte. Er kam zunächst aber in ein Geschäftshaus, später stimmte die Familie zu, daß er Schauspieler wurde. Im Jahre 1813 ging Payne nach London, verließ jedoch die Bühne und wurde Schriftsteller. Im Jahre 1845 wurde er amerikanischer Konsul in Tunis und blieb dort, mit einer Unterbrechung, bis zu seinem Tod am 9. April 1853.

Der Staat New York hat durch eine legislative Verfügung die ganze Verantwortung zur Ausführung des Volstead-Gesetzes der Bundesregierung überbürdet. Das Haus stimmte mit 76 gegen 75 Stimmen gegen die Motion Wallen-Wage, welche eine scharfe Durchführung des Prohibitions-Gesetzes durch den Staat vorschlug und der Senat stimmte ebenfalls mit 28 gegen 22 Stimmen dagegen. Unterzeichnet Gouverneur Smith das Abstimmungsergebnis, dann wird im Staate keine staatliche oder städtische Behörde mehr der Regierung zur Durchführung der Prohibition behilflich sein. Die Bundesregierung müßte dann ein ganzes Heer von Prohibitionswächtern im Staate New York erhalten, was dem amerikanischen Volke doch zu teuer zu stehen kommen würde. 13.000 Anlagen wegen Uebertretung des Volstead-Gesetzes würden automatisch dahinsinken. Präsident Harding hat nun in einem Schreiben an Dr. Wesley Whit vor den ersten Folgen gewarnt, die eintreten werden, falls ein Staat die Prohibition nicht durchführen sollte. Wenn die Bundesregierung gezwungen werde, zur Durchführung des Prohibitions-Gesetzes das Gebiet eines Staates zu betreten, so müßte ein Streit zwischen Staats- und Bundesbehörden entstehen.

Wie Captain Bernard W. McMahon aus Indianapolis mitteilte, der aus Europa zurückkehrte, statten er und noch mehrere andere amerikanische Offiziere der Befehlungsarmee dem Generalfeldmarschall von Hindenburg in Hannover einen Besuch ab. Sie wurden äußerst zuvorkommend empfangen. Hindenburg äußerte sich sehr lobend über die amerikanischen Streitkräfte und erklärte, daß deren Eintreffen in Frankreich den Krieg zugunsten der Entente entschieden habe. Der Feldmarschall wollte sich nicht darüber äußern, ob er an einen neuen drohenden europäischen Krieg glaube, kritisierte aber stark die Franzosen. Er äußerte sich nur dahin, daß es immer Krieg geben werde. Obgleich er zugab, daß in den künftigen Kriegen die Flugzeuge ein ungemein wichtiger Faktor sein würden, so blieb er doch dabei, daß die Infanterie das Rückgrat jeder Armee bleibe. Außerdem erklärte Hindenburg noch, er glaube, daß innerhalb weniger Jahre die Ver. Staaten einen Krieg mit Japan haben würden.

Little Rock, Ark. Die Stadt Little Rock und Umgebung wurde von einem furchtbaren Sturm, verbunden mit Flut und Feuersbrunst, heimgesucht. Der starke Wind riß eine Anzahl von Häusern um, und starke Regengüsse setzten einen Teil der Stadt unter Wasser. Ein Blitz setzte das Marquette Hotel in Feuer.

THE POISON THAT DESTROYS

By E. D. MOREL.
CONCLUDED

The Final Reason—War

The final reason: War. Four and a-half years of it dealt our civilisation so deep a wound that in the memory of living man it will not have healed. From another there could be no recovery. Yet we are driven surely towards it, and probably in the lifetime of men of fifty, by the official policies whose origin is to be sought in, and whose prosecution is to be explained by, the initial fraud of the war of 1914-18. No force composed of mere emotionalism will arrest its forward march. There is but one force that can do that—Knowledge: an unshakable intellectual grasp of the true genesis, the true motives of the last war, by the peoples of Britain, America, and France—especially perhaps by the people of Britain. It suffices not that the peoples of Russia, of Germany, and of Austria have investigated and learned the facts. Nay, that they should have done so, and that the others should not, automatically drives a fissure between the peoples which cannot but widen with the years if truth continues to be shut out from one section of the human family. Can any sane Englishman imagine our race acquiescing in a sentence such as was passed by the Allies (by three men and a-half, as it has been wittily said) upon Germany; and passed upon her—let this never be forgotten—on the sole ground that she alone was responsible through her late rulers for the war? Here is a nation in Europe of some seventy-five millions, unjustly branded with the crime of having consciously and deliberately prepared and launched the great war; and punished as a nation defeated in war has never been punished, in modern or mediaeval times, because of that crime. This nation has never been heard in its defence. Its accusers have been its judges. And since the sentence was delivered evidence has been produced, partly by this nation itself but in greatest measure by its former foes, which convicts the judgment upon it as the greatest miscarriage of human justice on a large scale recorded in the annals of civilised man—so gross, so outrageous, that even one of the very judges who passed sentence is fain to admit by implication that the judgment was faulty. Does any rational being perceive in a situation such as that a conceivably stable era of world-peace, or indeed anything but a catastrophic future for civilisation? Does any rational being really suppose that mere economic and political adjustments of the Versailles Treaty, born not of the tardy realisation of a wrong done but of actual Allied necessities, are going to

remove the mass of festering resentment which this situation creates? Are we so utterly ignorant of history, so blind to the potentialities of this new erupted world we have helped to fashion, to the new racial and social currents that have been set in motion, to the potency of the new destructive agencies which have come into existence, as to suppose that the "spawn of this lie," as Mr. F. W. Jowett courageously termed it in his presidential address at the Labour Conference at Edinburgh—a pronouncement which will ever redound to his honour and to that of the British Labour Party—has reached the limit of its devastating activities?

Discussion of responsibility for past wars could profitably be left to the historian and to time. But apart from the fact that compared to the Great War previous wars were mere skirmishes, the acts of the victors have made that procedure impossible in the present case. The Settlements which closed previous wars were Settlements round a table, between the belligerents. They recognised a basic equality of status between victors and vanquished. They made some acknowledgment to the valour and honourable standing of the defeated party. They took into some account the needs common to every branch of the comity of civilised peoples. But the act which closed the Great War was no Settlement. It was a sentence passed upon an accused, adjudged guilty before trial, and deprived of his right of defence. The defeated party was denied any claim to honour. He was treated worse than the blackest criminal is treated by the civil courts of a civilised State, or even by courts-martial. He has been so treated ever since. The shame and obloquy persist. The wound is not only kept open—salt is daily rubbed into it. And the victim is a great people to whom we can deny (except by discrediting ourselves) neither courage, nor resource, nor pride, nor organising ability—nor patience. What sort of world is this that we are leaving to our children?

Allow this injustice to go on, continue to make of it the warp and woof of the complicated political and economic fabric of Europe, and every man and woman in a position to influence the government of the world are signing with their own hands the death warrant of their children.

Our case, then, is that of sustained protest against a national fraud, and of urgent insistence that the fraud must be understood and exposed in order to relieve our people from its actual consequences, and to protect them from its future effects.

welches rasch um sich griff und das Gebäude einäscherte; auch das Grand Rapids Hotel brannte nieder. Soweit sich jetzt bekannt ist, sind 17 Personen getötet und 50 bis 100 werden vermisst.

Nach den Hittewochen. „Ach, Frey, wie hast du dich verändert! Und vor der Hochzeit hast du mir doch versprochen, mich auf den Händen zu tragen.“ „Liebes Kind, du wirst ja aber jeden Tag Auto fahren.“

Olympia Billiard Halle

Humboldt, Sask.

Haupt-Niederlage für die Herren Raucher

Alle Sorten Tabak und Zigarren. Spezial-Preise und Spezial-Sorten in jeder Woche. Kühle Getränke aller Art.

P. L. KINGSLEY, Eigentümer.

“ROYAL SHIELD” BRAND COFFEE IS GOOD COFFEE

SOLD EVERYWHERE.

Freshly Roasted and Ground in our Winnipeg Factory.

Sole Distributors, Northern Saskatchewan: CAMPBELL, WILSON & MILLAR, LTD. SASKATOON, SASK.

Established Winnipeg, 1882.

ASK YOUR MERCHANT FOR
FRESH FRUIT & VEGETABLES, PICNIC SUPPLIES
FROM THE EARLY FRUIT CO., LTD.
THEY ARE BEST

Deutsche Gerberei.

Wir haben eine Filiale eröffnet in Saskatoon, Sask. Wir gerben Gschirre-Leder, Lack-Leder, Kautschuk und vor allem die bekannten Pelz-Decken von Biberhäuten und Rauhhaute.

EDMONTON TANNERY
225 Ave C South, SASKATOON, SASK.
9272-110a Ave., EDMONTON, ALTA.

E. Thornberg

Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art

fachmännische Reparaturen.

Das DODGE Auto

LAC VAR

macht ein Auto gerade wie neu über Nacht

Zwei 1922 FORD AUTOS, in gutem Zustand, jedes \$375

Ein GRAY DORT, mit neuem top, neuem rear curtain, zwei neuen Reifen, neuen Ringen und neuen timing gears, \$325

DUST'S GARAGE

gegenüber dem Arlington Hotel Humboldt, Sask.

Putzgeschäft E. W. Anderson
Spezialität: Hüte auf Bestellung.
Main Str., Humboldt, Sask.
Nachste Türe von Barber's Drug Store.



Brot ist die beste Nahrung!

Geben Sie möglichst viel davon.

Humboldt Special 140 Pfd.	3.35
Superior Mehl, 98 Pfd. Sack	3.50
Prairie Mehl	3.25
Humboldt Mehl, 98 "	3.00
Hoggenmehl	3.00
Cream of Wheat, 98 "	3.75
Graham Mehl, 98 "	3.00
"Whole Wheat" Mehl, 98 "	3.00
Kleie 100 Pfd. Sack	1.25
Shorts	1.35
Gerstenschrot	1.50
Haferischrot 100 Pfd. Sack	1.50
Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack	80c
Corn Meal 24 "	85c
Corn (gerollt)	2.75
Corn "	2.50
Honig (Clover) 10 Pfd.	2.25

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Zweite jährliche

Persönlich geleitete Reise

nach der
Pacific-Küste
Durch das canadische Felsengebirge

Außerordentliche Gelegenheit, das westliche Canada und die Pacific-Küste unter besonders günstigen Umständen und mit geringen Auslagen zu besuchen.

Spezial-Zug

verläßt Saskatoon am 3. Juli via Canadian National Railways, und hat Verbindung mit dem Dampfer „Prince Rupert“ am 9. Juli von Prince Rupert.

Dieser Zug hat Aufenthalt in Watrous, Saskatoon, Wainwright, Edmonton, Jasper National Park, Mt. Robson, Prince George, Kitwanga, Terrace, Prince Rupert, Vancouver.

Auf Wunsch kann Victoria als Endstation gewählt werden.

Wahl der Route für die Rückreise

für weitere Auskunft wende man sich an den Lokal-Agenten, oder man schreibe an W. Stapleton, District Passenger Agent Saskatoon.

Canad. National Railways

PATRONIZE OUR ADVERTISERS

Wurst, Schinken, Speck

Kauft man am besten bei uns!

Wir beschäftigen nur die besten deutschen Wurstmacher, haben die best eingerichtete, größte und reinlichste Wurstküche, gebrauchen nur erstklassiges, frisches Fleisch und Gewürz. Haben einen großen Umsatz und daher immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30 Sorten fabrizieren. Auch Thüringer Schinken und Speck, sowie reines Schweinefleisch.

Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt

Verlangen Sie heute noch unsere Preisliste

Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet.

THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD.

G. C. Hanselmann, Geschäftsführer.

330 Second Ave. South SASKATOON, SASK.